

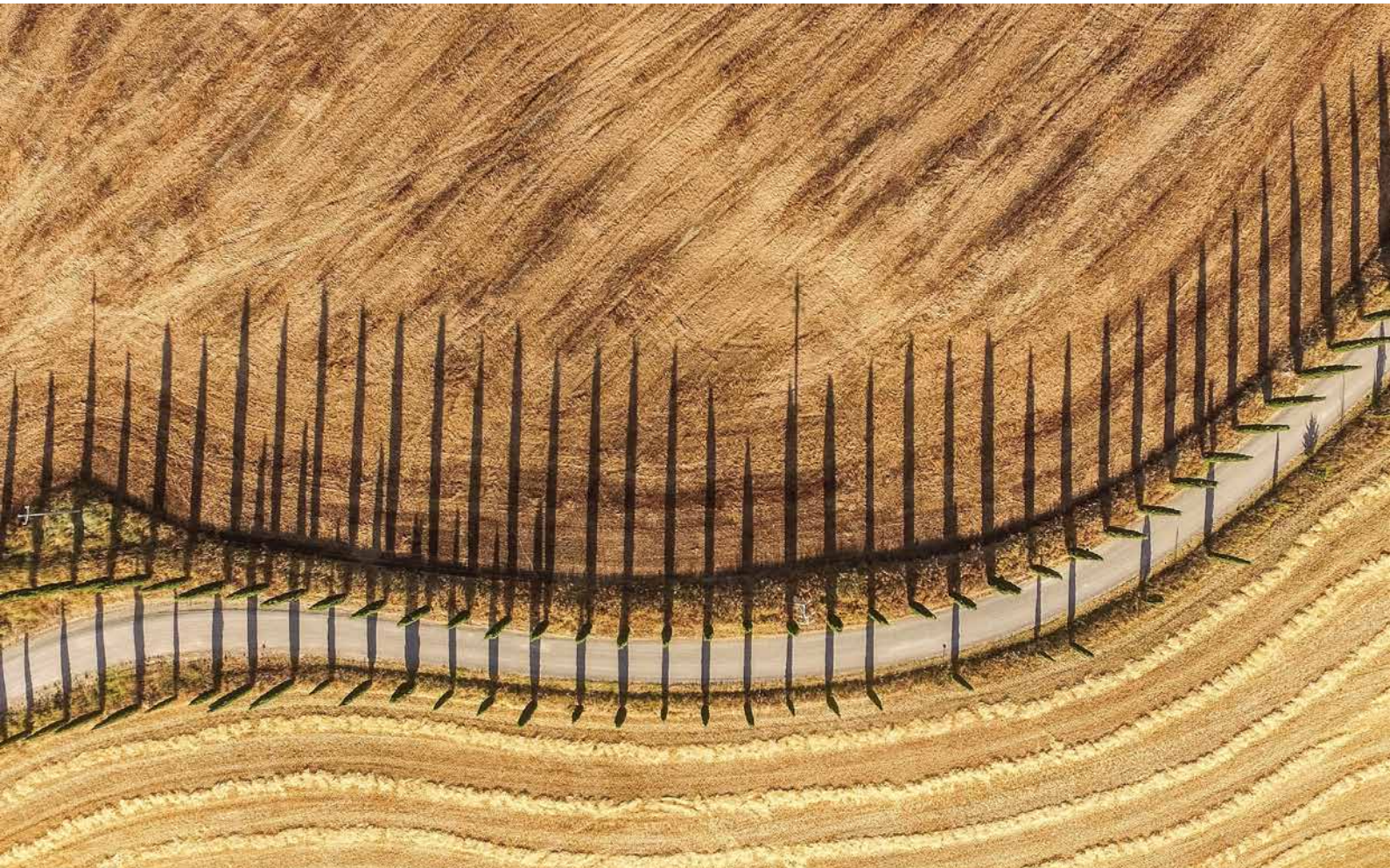
# CB 17

KONTAKTSTUDIUM COACHING UND BERATUNG:

## Die Persönlichkeit stark machen

Das haltungsbasierte Angebot ist einzigartig im deutschsprachigen Raum

So viel scheint sicher: CB17 ist etwas ganz Besonderes. Nicht nur, weil es sich beim Jahrgang 2017 des Kontaktstudiums Coaching und Beratung an der Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung in Freiburg um den zehnten seiner Art seit Einführung des Kurses handelt. Auch die Vielfalt der beruflichen Erfahrungen der zwölf Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeigt, wohin die Reise geht. Die Kompetenzen, die im Kontaktstudium erlernt werden, prägen und verändern das ganze Leben.



Sechs von ihnen standen für ein Interview Rede und Antwort: Was motivierte zur Weiterbildung? Wie wurde das Kontaktstudium erlebt? Wie wurde es fruchtbar gemacht im beruflichen und privaten Leben?

Längst schon sind es nicht mehr überwiegend Menschen aus Pädagogik, Psychologie und Personalwesen, die sich vom Kontaktstudium berufsqualifizierende Fortschritte versprechen. Das Spektrum der Herkunftsberufe ist breit. Natürlich fühlen sich immer noch Männer und Frauen aus beratenden Berufen angesprochen, aber zwischenzeitlich haben auch Journalistinnen, Steuerberater, Projektmanagerinnen, Mediziner, Physikerinnen, Köche, Juristen, Gleichstellungsbeauftragte, Ergotherapeutinnen oder Wirt-

schaftsingenieure diese Qualifizierung entdeckt. Werden doch die Teilnehmenden nicht nur in ihrer eigenen Persönlichkeitsbildung unterstützt, sondern auch dazu befähigt, diese bei anderen zu fördern. Und das ist in einer sich stetig verändernden Welt in fast jedem beruflichen und privaten Kontext nützlich.

Etliche Teilnehmende stammen aus dem Wirtschafts- und Unternehmenskontext, in dem auch Christoph Röcklein beruflich zuhause ist. Managerinnen und Manager entwickeln sich und lernen, andere Menschen bei ihrer Entwicklung zu unterstützen. Das stärkt sie für eine zunehmend unberechenbarere Umwelt und erlaubt ihnen, auch im Unternehmen Entwicklung zu ermöglichen.

## SOLIDE WISSENSCHAFTLICHE BASIS

Dass sich fast 90 Prozent nach den vorgeschalteten Studientagen zur Orientierung dann tatsächlich für die ganze Ausbildung entscheidet, liegt vor allem daran, dass Christoph Röckelein das Ganze aus der Praxis für die Praxis konzipiert hat und trotzdem auf eine solide wissenschaftliche Basis Wert legt. Ein Großteil der Studierenden, so die Erfahrung des vergangenen Jahrzehnts, integriert den Zuwachs an Kompetenz in seine bisherige Tätigkeit und berufliche Rolle. Gar nicht so wenige aber entwickeln ihr persönliches Selbstkonzept in einer Art und Weise weiter, dass es sie zu neuen Ufern zieht.

Hilfreich ist nicht zuletzt die verschiedenen Erfahrungen, welche die anderen Kursteilnehmenden mitbringen. Unterstützt das doch dabei, behutsam den eigenen Horizont zu erweitern. Für alle wichtig ist es, dass es hier um eine haltungsbasierte und personenzentrierte Arbeit im Sinne der humanistischen Psychologie geht. Das ist Alleinstellungsmerkmal des Kontaktstudiums im deutschsprachigen Raum und sorgt für Nachhaltigkeit, auch bei Teilnehmenden, die nicht coachen oder beraten. Jeder und jede wird am Ende den eigenen Stil, die eigene Haltung gefunden haben und gestärkter in seinem Leben weiter gehen.

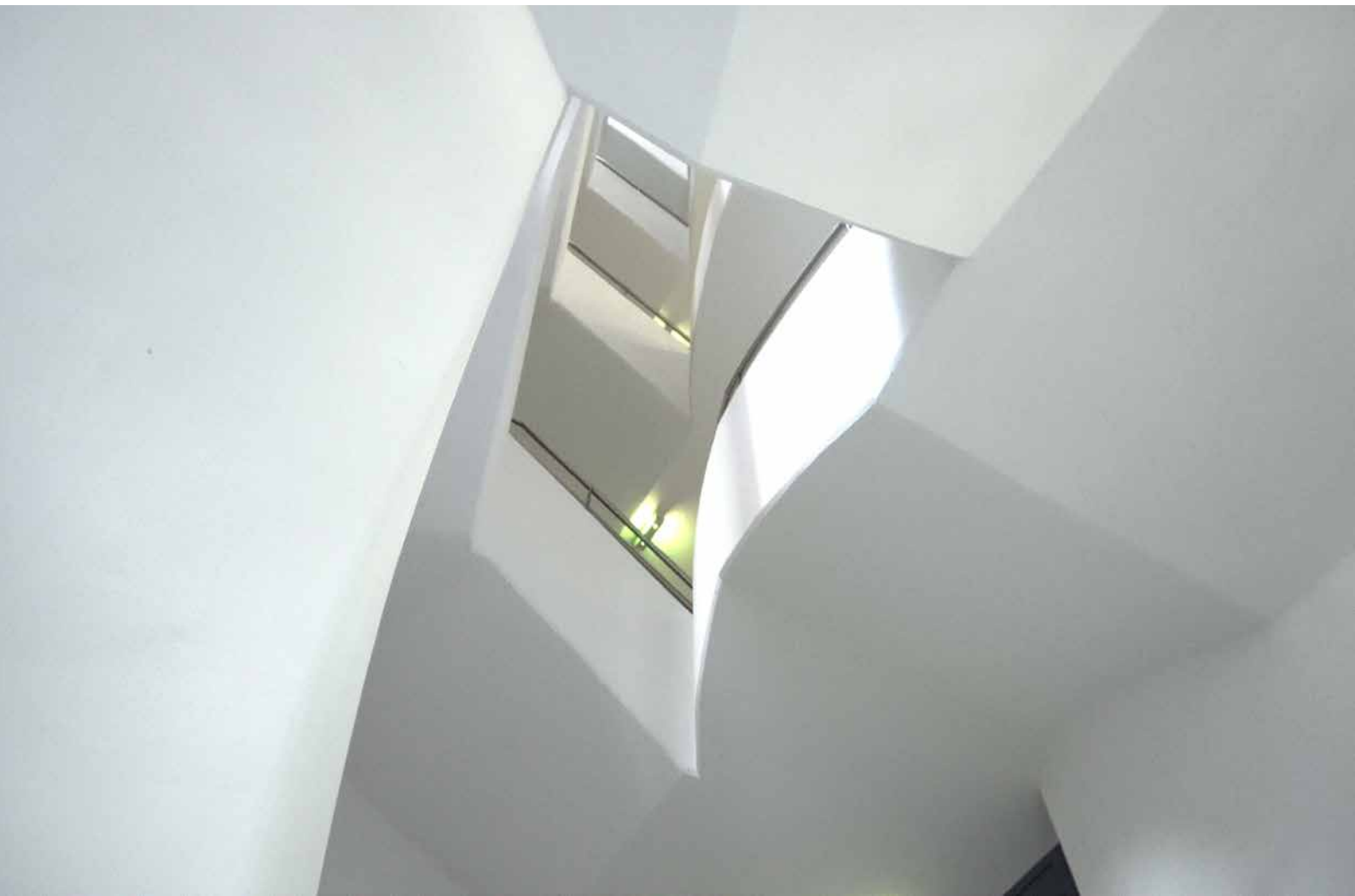
## HORIZONT ERWEITERN

Bewährt hat sich der modulare Aufbau über drei Semester in anderthalb Jahren. Elemente wie Auftragsklärung, die Vermittlung

von Werkzeugen wie aktives Zuhören, Fragetechniken, Kontextualisieren oder systemische Betrachtung, Elementarisieren, Focusing oder Biografiearbeit werden stets ausgehend von der inneren Haltung an konkreten Situationen vermittelt und angewendet. Seit 2015 ist das Modul der Supervision hinzugekommen. Es dient der Integration der neuen Kompetenz in die neuen Rollen, die sich aus dem Kontaktstudium ergeben haben.

Die Inhalte sind sorgfältig ausgewählt. Sollen sie doch die Teilnehmenden befähigen, umzugehen mit einer zunehmend unkalkulierbaren Wirklichkeit. Waren in früheren Zeiten die Rollen oft über viele Jahre fixiert, so kann sich das Individuum in einer globalisierten Welt in nichts mehr sicher sein. Positionen, Plätze, Räume, Orte, alles fließt und verändert sich, manchmal kann man wählen, manchmal erscheint einem das Leben wie der Schleudergang einer Waschmaschine.

Festgefügte Gesellschaftsstrukturen lösen sich auf, der Mensch fühlt sich autonom und das ist Segen und Fluch zugleich. Mitunter scheint es ungeheuer schwer, in all den Veränderungen eine positive Haltung zu finden und die Entwicklungen förderlich in die eigene Persönlichkeit zu integrieren. Doch das ist nicht die einzige Schwierigkeit. Ebenso herausfordernd scheint es, die enorme Beschleunigung mit dem Bedürfnis nach Sinn und Stabilität zu vereinen. Während Bindekräfte schwinden, gilt es mehr und mehr, sich in sich selbst zu verorten und daraus das Leben zu gestalten.



## WAS HABEN DIE TEILNEHMENDEN VON CB17 ERLEBT WÄHREND DES KONTAKTSTUDIUMS COACHING UND BERATUNG?

„Meine Haltung hat sich während des Kontaktstudiums so gewandelt, dass ich nicht mehr so wie früher unterrichten kann“, sagt eine Teilnehmerin, die unter anderem als Dozentin im Bereich der beruflichen Bildung tätig ist. „Ich möchte diesen Wandlungsprozess durch Authentizität und Wertschätzung in den zwischenmenschlichen Begegnungen in den Mittelpunkt der Lernprozesse stellen und weiter fördern“. Sie hatte das Gefühl, endlich bei der Art angekommen zu sein, wie sie in ihrem Beruf agieren möchte. Das zog Veränderungen nach sich, neue Türen öffneten sich, während diejenigen geschlossen wurden, die diese Entwicklung blockierten. Fast alle, die sich ins Kontaktstudium aufmachen, sind auf der Suche. Das heißt nicht, dass sie nicht erfolgreich waren, in dem, was sie bislang getan haben, aber oft gibt es da ein Gefühl von Unstimmigkeit mit den eigenen Zielen.

„Da muss es noch etwas anderes geben“, erkannte ein Jurist mit Mitte 30 bei sich. Einige Erfahrungsschleifen weiter fand er zu dieser Weiterbildung, weil er spürte, mit welcher großer Freude er anderen Menschen zuhörte, ihnen Spiegel war, sie bei der Bildung ihrer Persönlichkeit begleitete. Wie passte das zum bisherigen Beruf? Am Ende ganz gut, denn als Chef etlicher Mitarbeitenden kann er vieles umsetzen. „Wenn man einen Stein in den Teich wirft, geht das in alle Richtungen“, lautet seine Erkenntnis.

## IMPULSE UND INSPIRATION

Arbeitsbelastung, die über die Kraft hinaus geht, und fehlende Wertschätzung, das sind häufige Gründe, um sich eine Auszeit zu nehmen. So wie die Personalentwicklerin aus CB17. Ein eigenes Coaching brachte sie auf die Idee, Achtsamkeitstraining zu machen und einen intensiveren Zugang zu sich selbst zu suchen. Am Ende war es ein Zufall, der sie zum Kontaktstudium stoßen ließ. „Ich habe so viele Impulse und Inspirationen bekommen“, bilanziert sie heute. Ganz zu schweigen von der Ruhe und Gelassenheit, sich eine neue Beschäftigung zu suchen, die ganz und gar zu ihren neu entdeckten Talenten, zu ihrem inneren Ruf passt und für sie die Sinnhaftigkeit bereithält, die sie sich gewünscht hat.

Für Andere hatte das Leben harte Brüche parat, beruflich und privat. „Es waren so viele weiße Flecken in mir“, beschreibt ein Teilnehmer die Ausgangssituation. Heute kann er von sich sagen, dass er einen „großen Reichtum in sich selbst“ entdecken durfte. Moderation, Konfliktmanagement, Mentoring, all das kann der gelernte Logistiker nun in seinem neuen Arbeitsfeld einsetzen; nicht einmal den Betrieb wechseln musste er dafür.

Für ihn waren vor allem die Begegnungen wichtig. Die Unterschiedlichkeit der Lebensentwürfe und Altersspannen und doch die vielen Gemeinsamkeiten, das ermöglicht einen fast liebevollen Umgang, der auch nach mehr als einem Jahr noch trägt.

## VERTRAUEN, DASS GUTES ENTSTEHT

„Das ist ja irgendwie anders“, sagte sich eine Sozialpädagogin beim ersten Kontakt mit Christoph Röckeles Pedagogik. Darüber wollte sie mehr erfahren und erkannte gleichzeitig vieles, was sie selbst schon lange Zeit gelebt hatte: der Glaube an Ressourcen im Menschen selbst; das Vertrauen darauf, dass Gutes entstehen kann. „Das Kontaktstudium hat mich bestärkt“, führt sie an, dankbar aber auch für die vielen Blickwechsel, die ermöglicht wurden. „Ich schaue genauer hin, bewusster und ruhiger“, sagt sie, in allen Bereichen des Lebens. Daraus entstand größere Zufriedenheit und jetzt der Entschluss, sich in einer weiteren Fortbildung mit Biografiearbeit zu beschäftigen.

In vielen Großunternehmen spielt Veränderungsmanagement derzeit eine bedeutende Rolle. Da sind Menschen, die über den Tellerrand hinausschauen wollen, gefragt. Der Wunsch nach Handwerkszeug im Umgang mit Menschen, das war es, was eine Physikerin zum Kontaktstudium brachte. Überrascht hat sie dann, wie intensiv die Auseinandersetzung mit sich selbst geworden ist und wie fruchtbar. Perspektivisch möchte sie den Anteil der Arbeit, in dem sie Menschen bei ihrer Entwicklung begleitet, ausbauen.

## WAS WURDE GESTÄRKT? WAS DURFTE GEHEN? WAS KAM DAZU?

Die menschlichen Bande, die geknüpft werden, haben das Leben aller bereichert. Es fühle sich an wie ein Netz der Freundschaft, in das man sich fallen lassen könne, beschreibt einer. Eine Andere betont, dass sie vor allem durch die Vielfalt der Charaktere und Lebenswege enorm viel gelernt habe. „Es war ein Gefühl des Eingebettetseins, jeder macht seine Erfahrungen und trotzdem gibt es eine größere, übergreifende Verbindung“, schildert ein Absolvent seine Empfindungen. Dieses Wechselspiel der Erfahrungen haben den Wert des Gelernten vervielfacht und gleichzeitig nachhaltiger gemacht.

## DEM HERZEN NÄHER

Ein Gefühl von Akzeptanz der Dinge, die nicht zu ändern sind, nach dem Motto „Es ist, wie es ist“ hat sich bei einer Teilnehmerin eingestellt. Das ging einher mit einer größeren Zuneigung zu sich selbst: „Ich bin meinem Herzen ein bisschen nähergekommen“. Überhaupt wurde viel gespürt und dabei Klarheit erzeugt. „Ich stehe anders im Leben“, bilanzieren einige. Auch

wenn mitunter vertraute Gewohnheiten gehen mussten, weil sie sich überlebt hatten.

Vertrauen in den geschützten Raum der Gruppe und Neugierde auf die Landkarten der anderen, das hat die Arbeit in den Peergruppen zwischen den Modulen geprägt. „Es war unglaublich, wie es uns gelungen ist, uns zu öffnen und uns mitzuteilen“, beschreibt das ein Teilnehmer, der große Dankbarkeit empfindet. Offener sei er geworden seither im Umgang mit Menschen. Er brauche die Sicherheit nicht mehr von außen, sondern habe sie in sich selbst gefunden. Freundschaften haben sich entwickelt. Es gibt einen Hafen, der immer wieder angelaufen werden kann. Überhaupt sind viele Perspektiven entstanden und ein Vertrauen darauf, dass alles schon da ist, angelegt, bereit, auch wenn es noch nicht sichtbar ist.

## WEM IST DIESE AUSBILDUNG ZU EMPFEHLEN? WEM ABZURATEN?

Offenheit, an sich selbst zu arbeiten, und Mut, das empfinden alle als wichtige Voraussetzungen. Empfehlen könnten sie die Ausbildung allen Menschen, die in der Kommunikation und Begegnung mit anderen gefordert sind. „Das ist eine Art Grundausbildung dafür“, meint einer lächelnd. Keinesfalls müsse man entschlossen sein, später selbst als Coach oder Berater zu arbeiten. Aber, wer vor allem Handwerkszeug suche und nicht bereit sei, über sich und seine Haltung zu reflektieren, der werde wohl nicht wirklich glücklich mit dem Kontaktstudium. „Ihr müsst euch schon darauf einlassen wollen, das hier zu erfahren, damit es auch funktioniert“, zitiert jemand Christoph Röckelein an einem der Studientage zum Kennenlernen des Kontaktstudiums.



Christoph Röckelein und Andrea Munding. Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung | Foto: Burkhard Riegels, ART TEMPTO

## ZUR BEDEUTUNG DES KONTAKTSTUDIUMS COACHING UND BERATUNG

### AUS DER PRAXIS FÜR DIE PRAXIS

Christoph Röckelein (wissenschaftliche Leitung und Begründer des Kontaktstudiums): Das Kontaktstudium bedeutet für mich zunächst einmal eine evidenzbasierte Form angewandter Wissenschaft. Indem auf der Grundlage der Pedagogik ein Bildungsformat aus der Praxis für die Praxis entwickelt wurde und sich kontinuierlich weiterentwickelt. Theorie benötigt die Praxis und Praxis ohne Reflexion an einer Theorie macht uns blind für unser Handeln. Im Umgang mit Menschen ist dies umso bedeutsamer. Somit steht das Kontaktstudium für ein bewusstes Handeln

[awareness] und unterstützt Menschen, die mit Menschen arbeiten in ihrer Professionalisierung. Der wichtigste Unterschied vom Profi zum Laien ist, dass der Profi sich bewusst ist, was er wann tut oder lässt.

Die zweite Bedeutung für mich ist, dass mit dem Kontaktstudium ein Bildungsformat entstanden ist für Menschen, die im Kontext Beratung und Führung ihre Coachingkompetenz auf der Grundlage einer inneren Haltung entwickeln. Diese innere Haltung entfaltet erst die Wirksamkeit einer Methode. Und diese Haltungsorientierung ist ein Alleinstellungsmerkmal dieses Bil-

dingsformats – und überall anwendbar, wo Menschen mit Menschen arbeiten. Bedeutsam für mich ist, dass ich dieses Konzept der inneren Haltung in den Bildungskontext der Organisations- und Führungskräfteentwicklung mitbegründet und eingeführt habe.

## LEBENSLANGES LERNEN AUF HÖCHSTEM NIVEAU

Andrea Munding (Leiterin der Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung der Pädagogischen Hochschule, an der das Kontaktstudium stattfindet): Das Kontaktstudium Coaching und Beratung entwickelt sich seit seines über 10-jährigen Bestehens kontinuierlich auf der Basis neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse und den Markterfordernissen für Führungskräfte entsprechend weiter.

Somit ist dieses Angebot auf engste mit der Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung verbunden und entspricht dem Leitbild der Akademie voll und ganz. Das Kontaktstudium ist in höchstem Maße für mich das Angebot, das die Akademie für Berufstätige verkörpert: Die Verbindung von Wissenschaft und Praxis bei gleichzeitigem Zusammenspiel von Persönlichkeitsentwicklung. Diese spiralförmige didaktische Bewegung als Resultat einer Qualifizierung bedeutet Lebenslanges Lernen auf höchstem persönlichem und wissenschaftlichem Niveau gleichermaßen. Das Kontaktstudium steht für werteorientiertes, verantwortungsvolles Handeln von Führungskräften und in der Beratung.



Sitz der Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung

## KURZINTRO VOM KONTAKTSTUDIUM

Der hier vermittelte Ansatz ermöglicht und erfordert die Auseinandersetzung mit der eigenen inneren Haltung. Beinhaltet haltungsbasiertes Coaching als Begleitung persönlicher, beruflicher und organisatorischer Veränderung doch das Ziel, die Stärken von Menschen gezielt weiterzuentwickeln. In diesem Kontaktstudium werden die Teilnehmenden in ihrer eigenen Persönlichkeitsbildung unterstützt, aber auch dazu befähigt, diese bei anderen zu fördern. Das ist Führungskraft und der Kern erfolgreicher Beratung und Führung; denn erfolgreiche Organisationen benötigen heute mehr denn je die Kunst, Menschen für den permanenten Wandel zu gewinnen und sie dabei in ihrer eigenen Entwicklung zu fördern.

Das Kontaktstudium Haltungsbasiertes Coaching und Beratung wendet sich vor allem an Personen, die bereits über Berufserfah-

rung in Beratung und Führung verfügen und an einer haltungsbasierten Weiterbildung interessiert sind. Seit 2007 findet das Kontaktstudium einmal jährlich mit 12 bis 14 Teilnehmenden in den Räumen der Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung in Freiburg im Breisgau statt.

Der Abschluss besteht aus einem Hochschulzertifikat der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Das Kontaktstudium legt mittels der Pedaktik die Grundlage für eine bewusste Haltung, die in jeder Führungs- und Beratungssituation anwendbar ist. Darüber hinaus werden die Teilnehmenden mit der Anwendung wirksamer Coaching-Werkzeuge vertraut gemacht, mit denen sie die Potenziale und Motivation anderer stärken können. Ziel ist es, die Kommunikations- und Wahrnehmungsfähigkeit nutzbringend für persönliche und berufliche Herausforderungen zu erweitern.

# PROFIL



Dr. Christoph Röckelein arbeitet seit 1999 als Executive Coach und Berater in Wirtschaftsunternehmen und Organisationen. Er ist geschäftsführender Leiter des Freiburger Instituts für Persönlichkeitsdidaktik (Pedaktik). Die von ihm begründete Pedaktik erforscht er und wendet sie in personenbezogenen Beratungskonzepten der Führungskräfteentwicklung an. Als wissenschaftlicher Leiter verantwortet er diese auch seit 2007 in der Umsetzung und Anwendung im „Kontaktstudium Haltungsbasiertes Coaching und Beratung“ an der Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Mehr Infos unter: [www.institut-roeckelein.de](http://www.institut-roeckelein.de)



Ein Artikel verfasst von:  
Kirsten Baumbusch im Dezember 2018

Herausgeber:

Dr. Christoph Röckelein

E-Mail: [cr@institut-roeckelein.de](mailto:cr@institut-roeckelein.de)  
[www.institut-roeckelein.de](http://www.institut-roeckelein.de)